



Beratungsstelle für Handwerk
und Denkmalpflege

Befragung von Restauratoren/innen im Handwerk zur aktuellen Tätigkeit in der Denkmalpflege und Altbausanierung

Herbst 2022

Die Arbeit der Beratungsstelle wird durch das Land Hessen und den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) gefördert.



EUROPÄISCHE UNION:
Investition in Ihre Zukunft
– Europäischer Fonds
für regionale Entwicklung.

Impressum

Redaktion:

Gerwin Stein

Maybritt H. Baumbach

Beratungsstelle für Handwerk und Denkmalpflege

Propstei Johannesberg, 36041 Fulda

Tel. 0661/9418396 E-Mail: info@denkmalpflegeberatung.de

www.denkmalpflegeberatung.de

Druck:

Schwob Digitaldruck Fulda, November 2022

**Befragung von
Restauratoren/innen im Handwerk zur aktuellen Tätigkeit in der
Denkmalpflege und Altbausanierung 2022**

Inhalt

Seite

Einleitung: Das Berufsbild Restaurator/in im Handwerk	2
1. Anlass und Ziel der Befragung	4
2. Allgemeine Angaben	5
3. Konjunkturdaten	9
4. Fragen zur betrieblichen Tätigkeit	13
5. Fragen zum Personalwesen und zur beruflichen Fortbildung	15
6. Allgemeine Bemerkungen (Freitext)	18
7. Zusammenfassung	19
8. Anlage: Fragebogenmuster	21

Einleitung

Das Berufsbild Restaurator/-in im Handwerk

Zur Ausführung von Arbeiten an Baudenkmälern und sonstigen historischen Gebäuden sind sowohl von Planern als auch von ausführenden Handwerkern besondere Kenntnisse und Fertigkeiten erforderlich. Diese beziehen sich nicht alleine auf das Erkennen von Schadensursachen und die handwerkliche Kompetenz bei der Auswahl und Anwendung geeigneter Materialien und Techniken. Ebenso geht es um die Fähigkeit, Gebäude und deren Ausstattungen kultur- und baugeschichtlich richtig einzuordnen und Dokumentationsverfahren in den unterschiedlichen Bearbeitungsphasen anzuwenden. Solche speziellen Qualifikationen können in den Ausbildungsberufen des Handwerks aus nachvollziehbaren Gründen nicht oder nur in einem geringen Umfang vermittelt werden.

Auf Grund einer zunehmenden Bautätigkeit in der Restaurierung und Denkmalpflege Ende der 1970er und Anfang der 1980er Jahre stieg auch der Bedarf an ausreichend qualifizierten Handwerkern und Handwerkerinnen in diesem Bereich. Um der Nachfrage zu entsprechen und Handwerksmeister für eine Tätigkeit in der Denkmalpflege zu qualifizieren, schuf die Handwerksorganisation das Berufsbild des „Restaurators im Handwerk“. Für Handwerksgesellen wurde die Möglichkeit geschaffen, sich zum „Gesellen für Restaurierungsarbeiten“ fortzubilden. Nach der Verabschiedung von Rechtsvorschriften für die Durchführung von Fortbildungsprüfungen durch mehrere Handwerkskammern konnten bereits 1986 die ersten Handwerksmeister ihre Fortbildungsprüfung zum „Restaurator im Handwerk“ ablegen.

Zum gegenwärtigen Zeitpunkt besteht in den folgenden 15 Handwerksberufen die Möglichkeit zur Qualifizierung zum/zur „Restaurator/-in im Handwerk“:

- | | |
|------------------|--------------------------------|
| ➤ Buchbinder | ➤ Gold-/Silberschmied |
| ➤ Holzbildhauer | ➤ Maler und Lackierer |
| ➤ Maurer | ➤ Metallbauer und Schmied |
| ➤ Orgelbauer | ➤ Parkettleger |
| ➤ Raumausstatter | ➤ Steinmetz und Steinbildhauer |
| ➤ Stuckateur | ➤ Tischler/Schreiner |
| ➤ Uhrmacher | ➤ Vergolder |
| ➤ Zimmerer | |

Nach der in 2019 erlassenen bundesweit einheitlichen Fortbildungsordnung wird zukünftig eine Qualifizierung in 19 Berufen möglich sein.

Die Fortbildung zum „Restaurator im Handwerk“ basiert aktuell noch auf den von den Handwerkskammern erlassenen Besonderen Rechtsvorschriften. Voraussetzung für die Zulassung zur Prüfung ist der Meisterbrief im jeweiligen Gewerk.

Die zur Teilnahme an den Prüfungen erforderlichen Vorbereitungsseminare gliedern sich in einen fachübergreifenden und einen fachspezifischen Seminarteil.

In 2020 ist die Fortbildung zum Restaurator im Handwerk durch eine bundeseinheitliche Fortbildungsverordnung nach § 42 der HwO neu geregelt worden. Diese ersetzt die bisherigen Rechtsvorschriften der Handwerkskammern. Ab 2023 wird die Fortbildung auf dem dritten Fortbildungsniveau mit der Bezeichnung „Geprüfter Restaurator im Handwerk oder Geprüfte Restauratorin im Handwerk – Master Professional für Restaurierung im Handwerk“ abschließen. Dieser Abschluss ist somit gleichwertig mit dem Hochschulabschluss „Master“. Voraussetzung für die Zulassung zur Prüfung ist der Meisterbrief.

Seit der Etablierung des Berufsbildes haben sich in den vergangenen Jahren etwa 5.000 bis 6.000 Handwerksmeister und -meisterinnen zum/zur Restaurator/-in im Handwerk qualifiziert. In den nachfolgend genannten Handwerksberufen wurde in den vergangenen 30 Jahren am häufigsten die Fortbildungsprüfung zum Restaurator im Handwerk abgelegt:

- | | |
|-----------------------|--------------------------------|
| ➤ Zimmerer | ➤ Stuckateur |
| ➤ Maler und Lackierer | ➤ Metallbauer und Schmied |
| ➤ Tischler/Schreiner | ➤ Steinmetz und Steinbildhauer |
| ➤ Maurer | |

1. Anlass und Ziel der Befragung

Im Turnus von zwei Jahren führt die Beratungsstelle für Handwerk und Denkmalpflege seit 2005 bundesweite Befragungen von Restauratoren und Restauratorinnen im Handwerk (RiH) zu deren betrieblicher Tätigkeit in der Denkmalpflege und Altbausanierung durch. Ziel dieser Befragungen ist es, zur aktuellen Bedeutung dieses Tätigkeitsbereiches konkrete Daten zu ermitteln. Darüber hinaus sind auch persönliche Einschätzungen und Erfahrungswerte der befragten Personen von Interesse.

Die Daten zur jeweils aktuellen Konjunkturlage werden bei jeder Befragung erhoben, so dass sich hierfür langfristige Tendenzen erkennen lassen. Sachverhalte zur allgemeinen betrieblichen Tätigkeit und zur Zusammenarbeit mit Projektpartnern werden teilweise neu abgefragt.

Der als Anhang beigefügte Fragebogen wurde von der Beratungsstelle für Handwerk und Denkmalpflege, von Fortbildungseinrichtungen und RiH-Fachgruppen/Vereinen als Online-Umfrage bereitgestellt und durchgeführt. 265 Teilnehmer und Teilnehmerinnen haben in dem vorgegebenen Zeitraum vom 07.07.2022 bis 08.08.2022 den Online-Fragebogen anonym ausgefüllt. Wegen der überschaubaren Teilnehmergruppe ist diese Umfrage nur bedingt repräsentativ.

Die Ergebnisse der Befragung bilden aus der Sicht der Beratungsstelle eine wichtige Grundlage für Gespräche mit Entscheidungsträgern auf den unterschiedlichsten Ebenen zur Tätigkeit von qualifizierten Handwerksbetrieben in der Denkmalpflege.

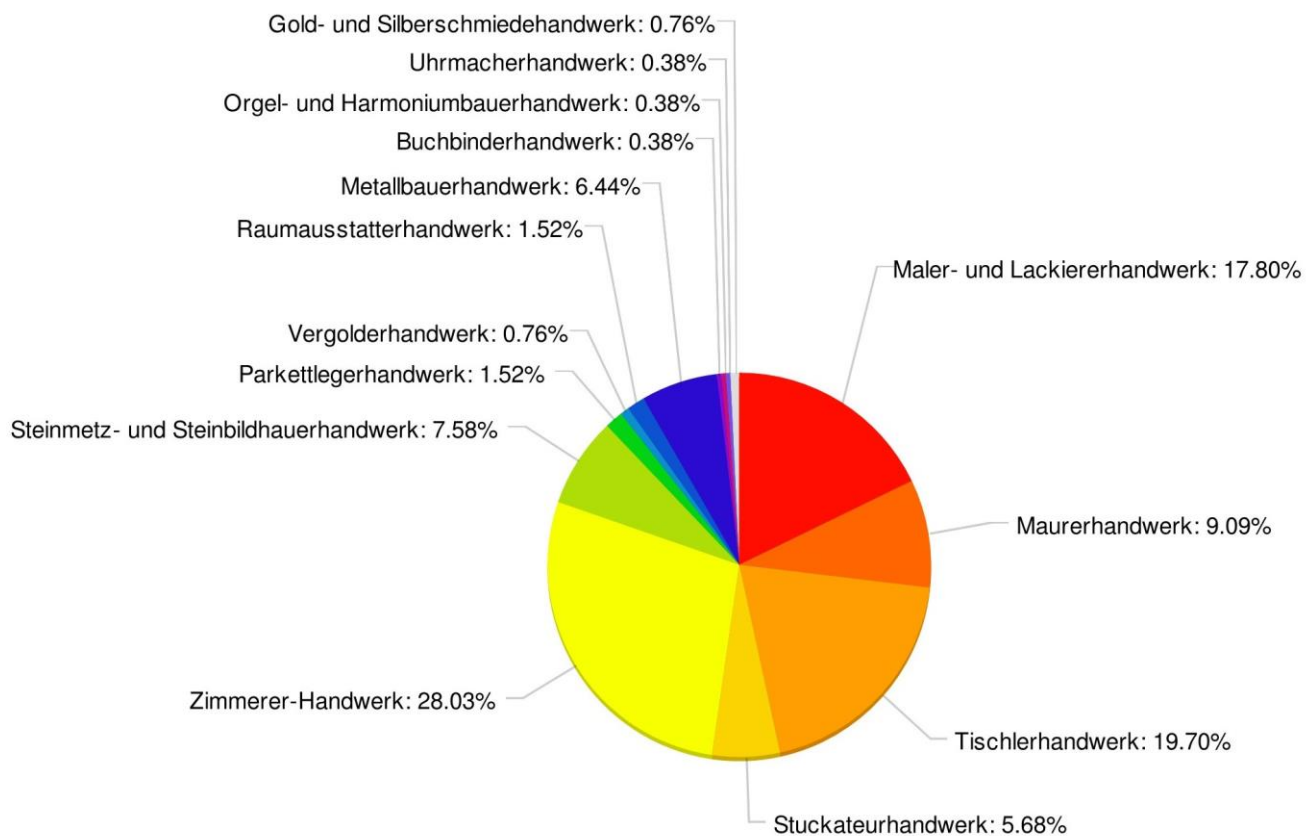
Zahlenabweichungen in der Auswertung sind darauf zurückzuführen, dass von den Befragten nicht zwingend alle Fragen des Fragebogens beantwortet wurden und bei einigen Fragen auch Mehrfachnennungen möglich waren. Für eine bessere Lesbarkeit sind die Prozentangaben im Fließtext gerundet.

2. Allgemeine Angaben

Verteilung der Teilnehmer/-innen auf die Gewerke

Die online anonym ausgefüllten und ausgewerteten Fragebogen verteilen sich zahlenmäßig auf die in Grafik 1 dargestellten Gewerke.

Die Gewerke Maler und Lackierer, Maurer, Tischler und Zimmerer stellen auch bei den fortgebildeten Restauratoren und Restauratorinnen im Handwerk die zahlenmäßig größte Gruppe dar.

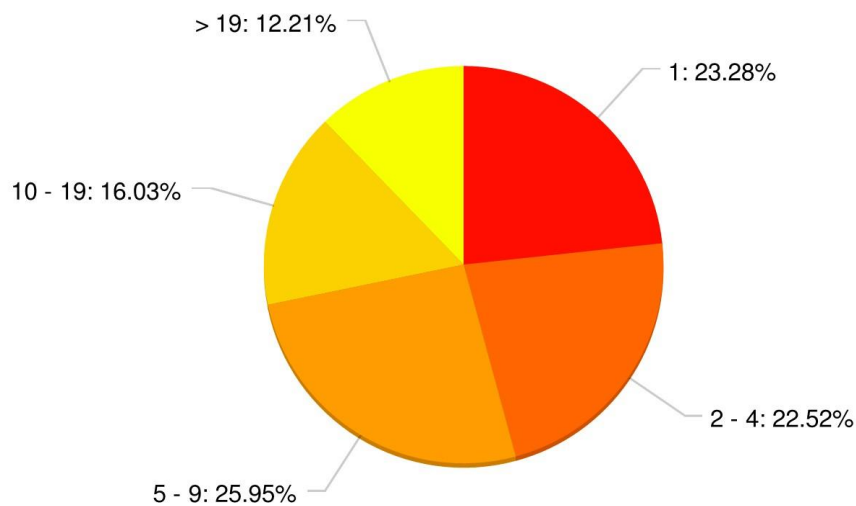


Grafik 1: Verteilung der Betriebe auf die Gewerke

Betriebsgrößen

Betriebe mit einer Größe von 5 bis 9 Mitarbeitern waren im Rahmen der Befragung mit rund 26 Prozent am stärksten vertreten. Es folgen die Betriebe der allein tätigen Restauratoren/innen bzw. Betriebe mit einem Mitarbeiter mit 23,3 Prozent sowie Betriebe mit einer Größe von 2 bis 4 Mitarbeitern mit 22,5 Prozent. Betriebe mit 10 bis 19 Mitarbeitern waren mit 16 Prozent an der Befragung beteiligt. Schließlich finden sich Betriebe mit mehr als 19 Mitarbeitern mit 12,2 Prozent in der Statistik wieder.

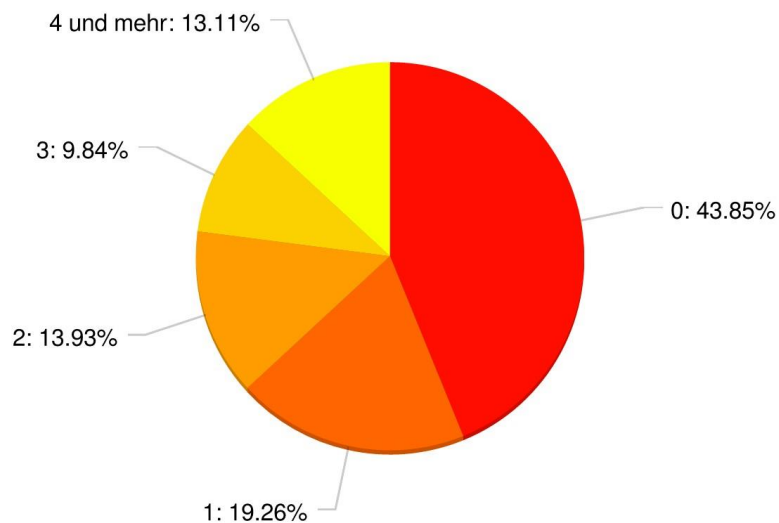
Die Vergleich der Ergebnisse von 2020 und 2022 zeigt, dass die Betriebsgrößen weitgehend konstant geblieben sind.



Grafik 2: Mitarbeiteranzahl unterteilt in fünf Gruppen (1, 2 - 4, 5 – 9, 10 – 19, > 19)

Auszubildende

Von den Betrieben bilden rund 43,9 Prozent nicht aus, dies ist eine Zunahme um 11,4 Prozent im Vergleich zu 2020 (32,5 Prozent). 19,3 Prozent beschäftigen eine/n Auszubildende/n (- 8,4 Prozent), 13,9 Prozent zwei Auszubildende (- 1,6 Prozent), 9,8 Prozent drei Auszubildende und 13,1 Prozent vier und mehr Auszubildende (diesen beiden Werte sind weitgehend konstant geblieben). Das bedeutet, dass 56,1 Prozent der befragten RiH in ihren Betrieben ausbilden.

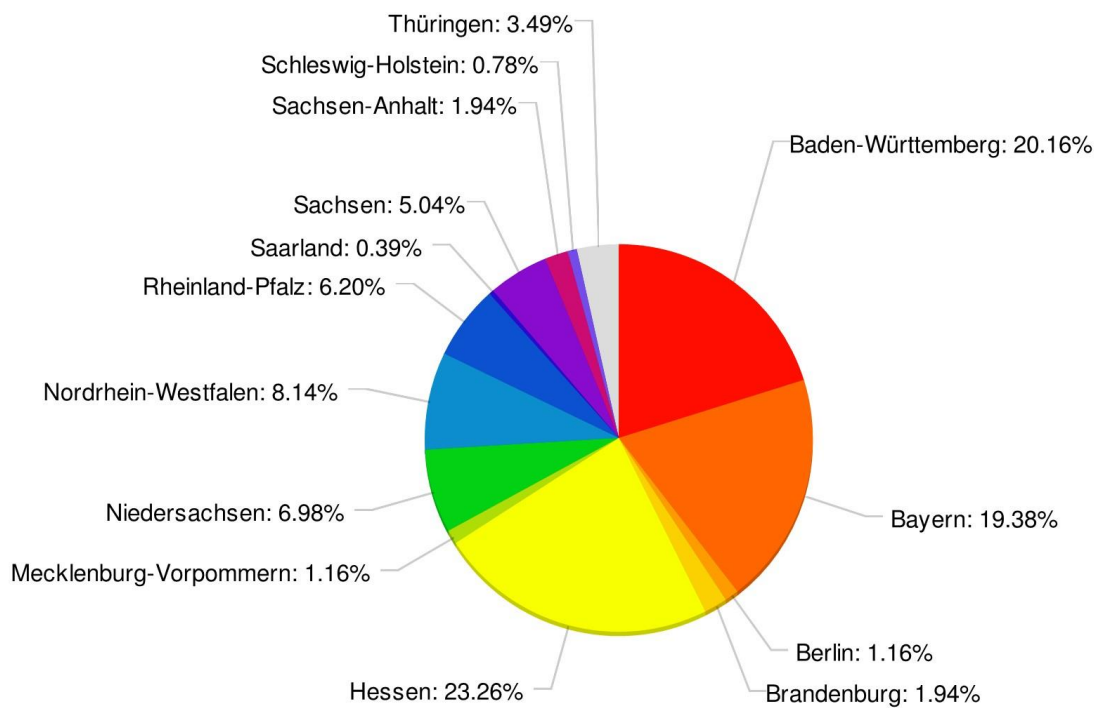


Grafik 2a: Anzahl der Auszubildenden zusammengefasst in fünf Gruppen (0, 1, 2, 3, 4 und mehr)

Dass 43,9 Prozent der Betriebe nicht ausbilden, ist hauptsächlich darauf zurückzuführen, dass sie keine oder nicht geeignete Auszubildenden finden (vergleiche hierzu Grafik 14 auf Seite 18: 60 Prozent der Betriebe geben an, Schwierigkeiten bei der Suche nach geeigneten Auszubildenden zu haben).

Verteilung der Teilnehmer/-innen auf die Bundesländer

Die zahlenmäßige Verteilung der ausgewerteten Fragebogen auf die Bundesländer und die Herkunft der Teilnehmerschaft ergibt sich aus dem nachfolgenden Kreisdiagramm (Grafik 3) und bildet ein deutliches Süd-Nord-/West-Ost-Gefälle ab. Zudem gaben 6 Teilnehmer aus Österreich und ein Teilnehmer aus der Schweiz ihre Antworten ab.



Grafik 3: Verteilung der teilgenommenen Restauratoren/innen im Handwerk auf die Bundesländer

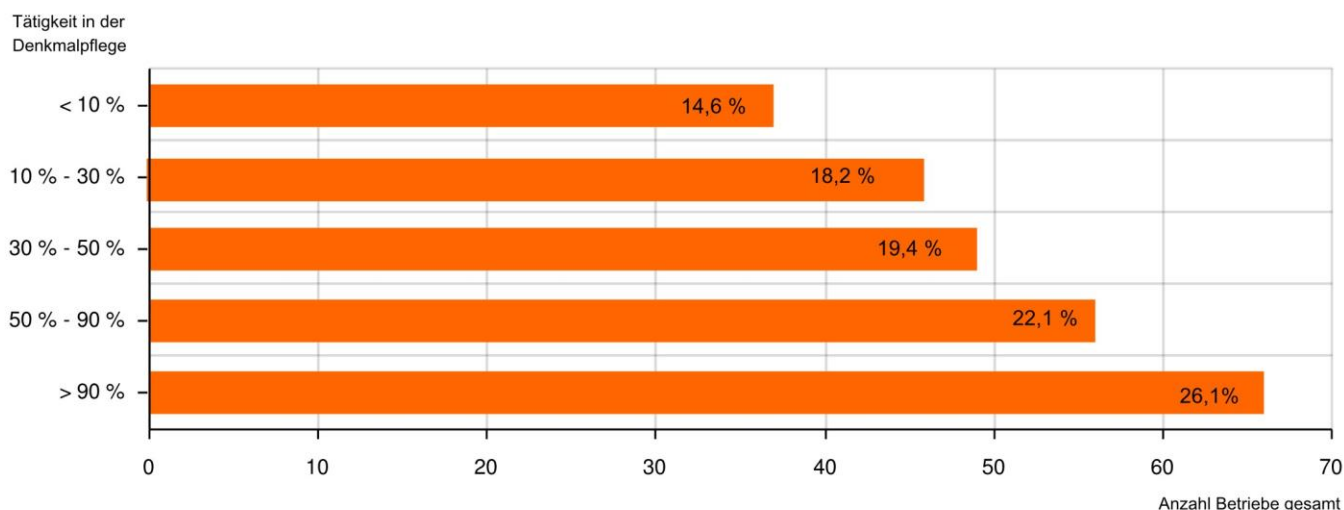
3. Konjunkturdaten

Aufträge in der Denkmalpflege/Altbausanierung bezogen auf das Gesamtvolumen

Im Vergleich zu der in 2020 durchgeführten Befragung hat der Umfang der Aufträge im Bereich Denkmalpflege/Altbausanierung für Restauratoren im Handwerk leichte Verschiebungen erfahren.

Der Anteil der Betriebe, die zu mehr als 90 Prozent in der Denkmalpflege/Altbausanierung tätig sind, hat eine Zunahme von 3,2 Prozent zu verzeichnen (2022: 26,1 Prozent; 2020: 22,9 Prozent). Der Anteil derer, die mit einem Umfang von 50 bis 90 Prozent im Gebäudebestand arbeiten, reduzierte sich von 24,8 Prozent auf 22,1 Prozent. Der Anteil der Handwerksbetriebe, die zwischen 30 und 50 Prozent ihrer Aufträge im Gebäudebestand ausführen, sank leicht von 20,1 auf 19,4 Prozent. Der Anteil der Betriebe, die Arbeiten im Gebäudebestand im Rahmen von 10 bis 30 Prozent ausführen, sank von 21 auf 18,2 Prozent. Die Anzahl der Betriebe, für die die Aufträge in der Denkmalpflege und Altbausanierung geringe Bedeutung haben (< 10 Prozent) hingegen stieg von 11,7 auf 14,6 Prozent. Die vollständige prozentuale Verteilung der Aufträge ist der Grafik 4 zu entnehmen. Es kann festgestellt werden, dass der Anteil der Betriebe, die mehr als 50 Prozent im Gebäudebestand arbeiten, um 0,5 Prozent gestiegen ist (2020: 47,7 Prozent // 2022: 48,2 Prozent).

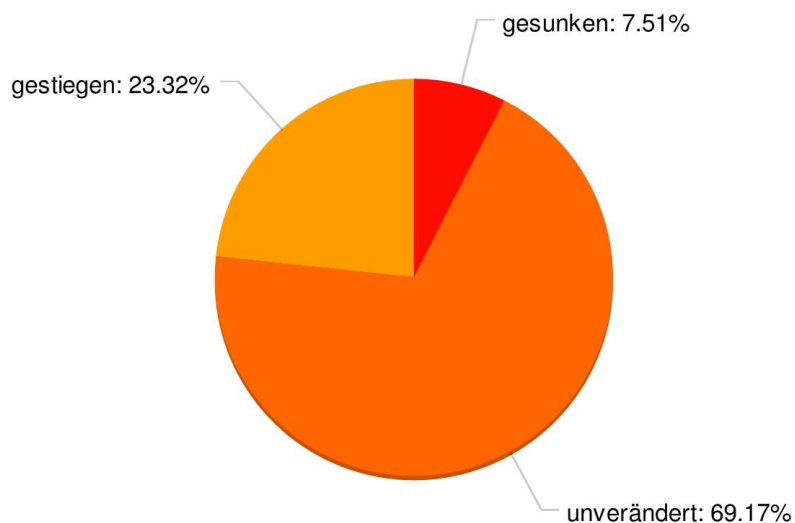
Dafür ist der Anteil der Betriebe, die bis zu 50 Prozent im Gebäudebestand tätig sind, um 0,6 Prozent gesunken (2020: 52,8 Prozent // 2022: 52,2 Prozent).



Grafik 4: Auftragsvolumina in der Denkmalpflege

Entwicklung der Auftragseingänge gegenüber den Vorjahren

Von den befragten Betrieben verzeichneten 23,3 Prozent gestiegene Auftragseingänge gegenüber den Vorjahren (2020: 26,2 Prozent/- 2,9 Prozent). 69,2 Prozent konnten keine Veränderung feststellen (2020: 65 Prozent/+ 4,2 Prozent). Von einer gesunkenen Auftragslage berichteten 7,5 Prozent der Befragten (2020: 8,9 Prozent/- 1,4 Prozent).

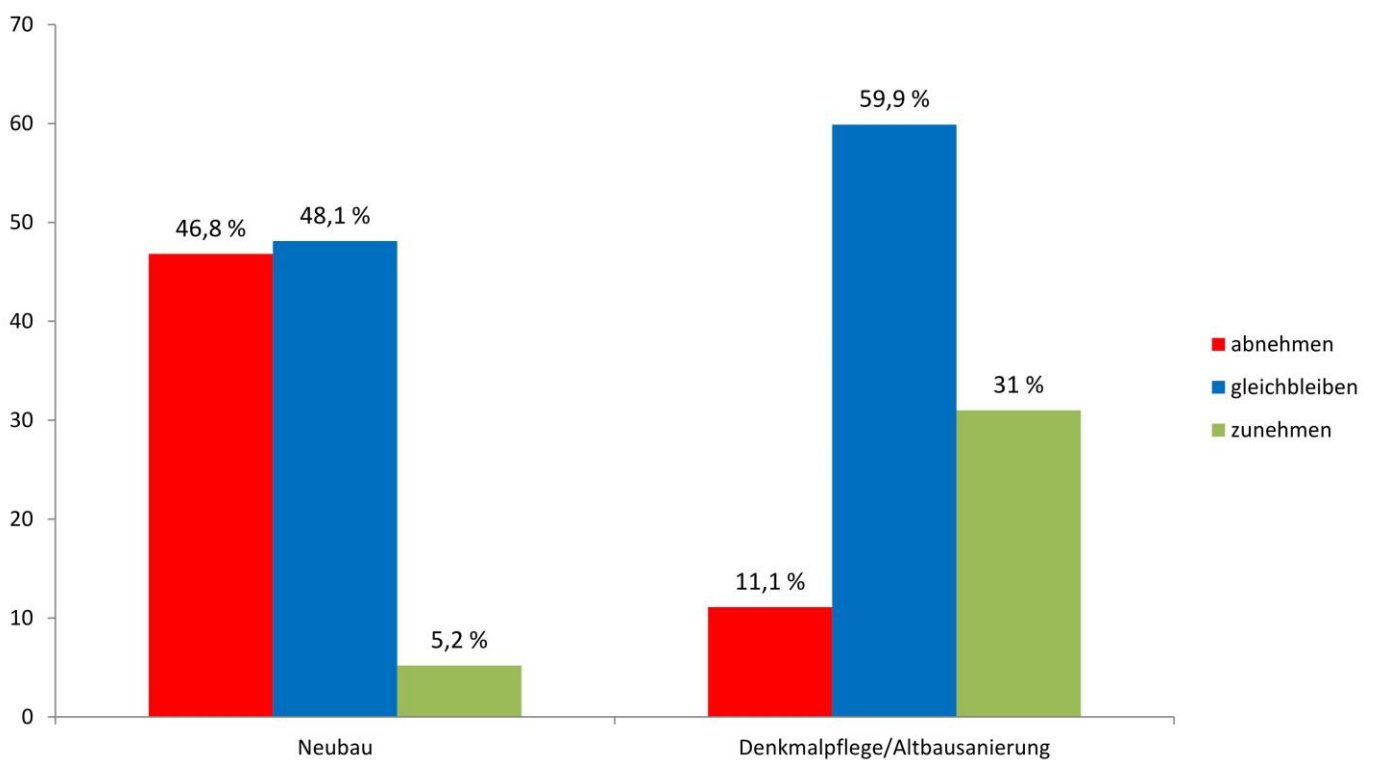


Grafik 5: Veränderung in den Auftragseingängen im Bereich Denkmalpflege

Erwartungen zur Auftragsentwicklung

Von den befragten Restauratoren im Handwerk erwarten für den Neubaubereich 46,8 Prozent eine Abnahme (2020: 28 Prozent) und 5,2 Prozent (2020: 6,8 Prozent) eine Zunahme der Auftragsentwicklung. 48,1 Prozent der Befragten gehen für den Neubaubereich von einer gleichbleibenden Auftragsentwicklung aus (2020: 66,2 Prozent). Anders stellt es sich für den Bereich Denkmalpflege und Altbausanierung dar. Hier gehen 11,1 Prozent der Befragten von einer Abnahme (2020: 8,2 Prozent) und 31 Prozent von einer Zunahme der Auftragsentwicklung aus (2020: 33,8 Prozent). 59,9 Prozent erwartet einen gleichbleibenden Auftragsbestand im Bereich Denkmalpflege/Altbausanierung (2020: 59,4 Prozent).

Somit wird in 2022 für den Neubaubereich ein weit höherer Rückgang der Aufträge prognostiziert als im Jahr 2020. In der Denkmalpflege/Altbausanierung zeigen sich die Prognosen stabiler: Die Erwartungen bezüglich der Auftragsentwicklung im Vergleich zur Konjunkturumfrage 2020 sind annähernd konstant geblieben.

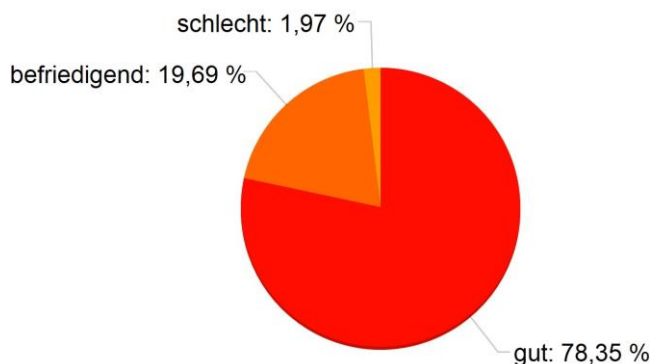


Grafik 6: Erwartungen bezüglich der Auftragsentwicklung

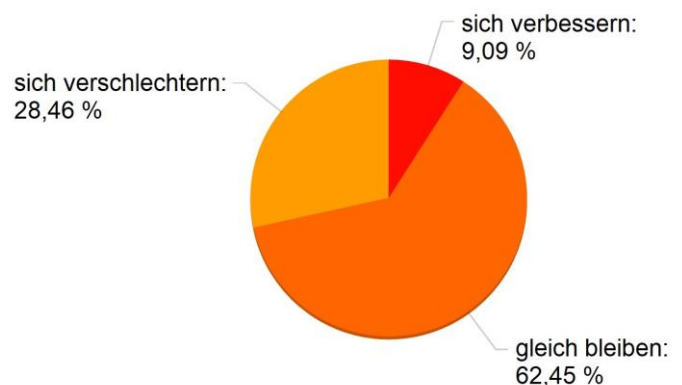
Einschätzung der Geschäftslage aktuell und in 12 Monaten

78,3 Prozent der Teilnehmenden beurteilen ihre derzeitige Geschäftslage als gut und 19,7 Prozent als befriedigend. Eine schlechte Geschäftslage beklagen nur 2 Prozent.

Allerdings erwarten 28,5 Prozent in den nächsten 12 Monaten eine Verschlechterung der Geschäftslage, 62,5 Prozent erwarten einen Gleichstand und 9,1 Prozent blicken einer Verbesserung entgegen.



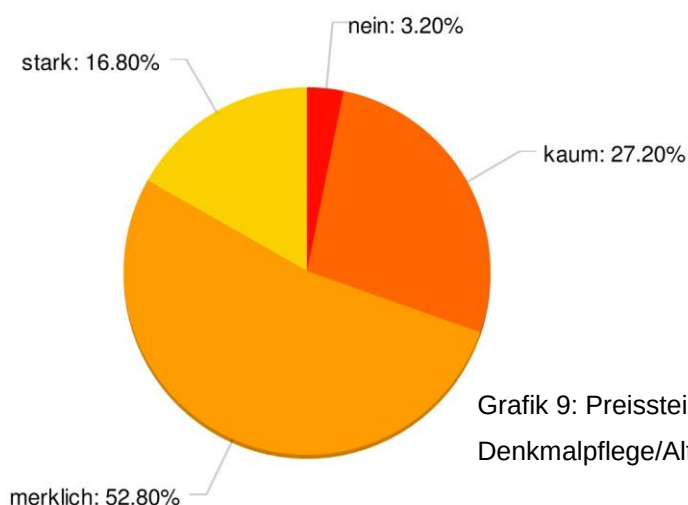
Grafik 7: Geschäftslage aktuell



Grafik 8: Geschäftslage in 12 Monaten

Allgemeine Preissteigerungen im Handwerk

Die allgemeinen Preissteigerungen im Handwerk machen sich auch in den Bereichen der Denkmalpflege und Altbausanierung bemerkbar. 52,8 Prozent der Teilnehmer/innen spüren die Preissteigerungen merklich, 16,8 Prozent sogar stark.



Grafik 9: Preissteigerungen in Denkmalpflege/Altbausanierung

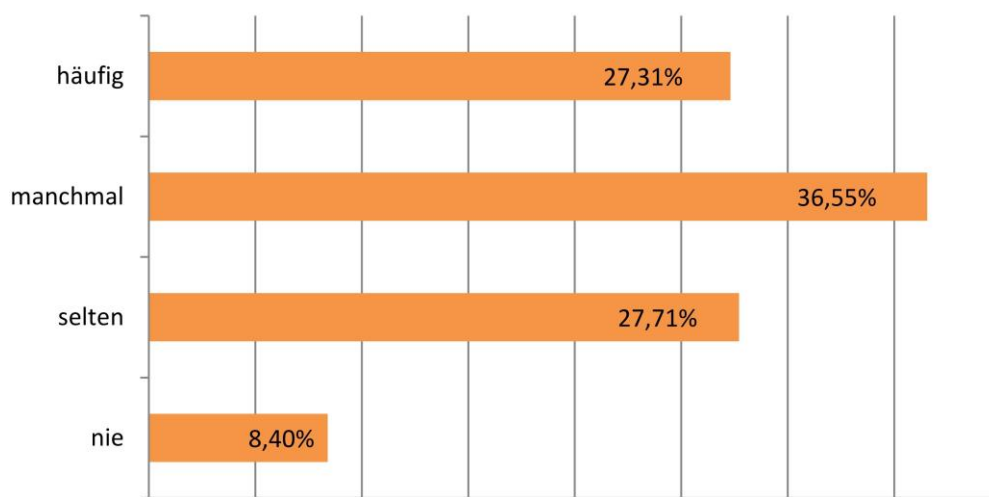
Gar nicht oder kaum nehmen 30,4 Prozent Preissteigerungen wahr. Sicherlich ist dies in Abhängigkeit zu sehen vom jeweiligen Gewerk, den zum Einsatz kommenden Baumaterialien und dem notwendigen Energiebedarf für die Erbringung von Bauleistungen.

4. Fragen zur betrieblichen Tätigkeit

Fachplanungen und sonstige spezielle Leistungen

Auf die Frage, ob sie als Restaurator/in im Handwerk mit Fachplanungen oder sonstigen speziellen Leistungen befasst sind, gaben 27,3 Prozent der Befragten an, dass sie häufig Aufgaben in diesem Bereich ausführen, rund 5 Prozent mehr im Vergleich zu 2018 (21,3 Prozent) und 2016 (21 Prozent).

36,6 Prozent der Befragten antworteten mit manchmal (2018: 40,6 Prozent, 2016: 33,5 Prozent). 36,1 Prozent der befragten Restauratoren/innen im Handwerk werden selten oder nie mit speziellen Leistungen beauftragt (2018: 38,1 Prozent, 2016: 45,5 Prozent). Hier zeichnet sich eine positive Entwicklung ab.



Grafik 10: Häufigkeit von Fachplanungen und sonstigen speziellen Leistungen

Ausschreibung maßnahmenbegleitender Dokumentationen

Im Zuge von Maßnahmen an Kulturdenkmälern gehört die begleitende Dokumentation aus denkmalpflegerischer Sicht zu einem unverzichtbaren Bestandteil. Auf die Bedeutung und Notwendigkeit des Dokumentierens wird bereits in der Charta von Venedig sowie in einem vom Deutschen Nationalkomitee für Denkmalschutz im Jahre 1982 herausgegebenen Papier hingewiesen. Ebenso hat die Vereinigung der Landesdenkmalpfleger ein Arbeitsblatt zur Untersuchung und Dokumentation in der Restaurierung veröffentlicht. Trotz dieser Vorgaben gehörte die Erstellung von Dokumentation in der Vergangenheit eher zur Ausnahme als zur Regel.

Insgesamt 51,4 Prozent der Restauratorinnen und Restauratoren im Handwerk werden *selten* (2022: 33,7 Prozent/2018: 38,4 Prozent/2016: 32 Prozent) oder *nie* (2022: 17,7 Prozent/2018: 16,3 Prozent/2016: 24 Prozent) mit der Ausschreibung und Beauftragung maßnahmenbegleitender Dokumentationen konfrontiert (2018: insgesamt 54,7 Prozent/2016: insgesamt 56 Prozent).

Demgegenüber finden sich 48,6 Prozent, die *manchmal* (2022: 27,3 Prozent/2018: 28,6 Prozent/2016: 31 Prozent) oder *häufig* (2022: 21,3 Prozent/2018: 17,2 Prozent/2016: 13 Prozent) mit Dokumentationen beauftragt werden (2018: insgesamt 45,8 Prozent/2016: insgesamt 44 Prozent). An diesen Zahlen ist ablesbar, dass sich die Beauftragung von maßnahmebegleitenden Dokumentationen in den letzten Jahren insgesamt positiv entwickelt hat.



Grafik 11: Ausschreibung maßnahmenbegleitender Dokumentationen

Besuch der Messe denkmal 2022 in Leipzig

Die vom 24. bis 26.11.2022 in Leipzig stattfindende denkmal ist die europäische Leitmesse für Denkmalpflege, Restaurierung und Altbausanierung.

Von den Teilnehmern und Teilnehmerinnen planen 60 Prozent einen Besuch. Die Beweggründe für den Besuch werden in der Pflege von Kontakten (34,4 Prozent), im Erlangen eines Überblicks zu neuen Entwicklungen (33,1 Prozent) und im Besuch von Veranstaltungen und Vorträgen (16,2 Prozent) gesehen sowie in der Kombination aller drei Gründe (14 x zusätzlich vermerkt). Im Feld der zusätzlichen Antworten wurde zudem angegeben, selbst Aussteller vor Ort zu sein (5 x).

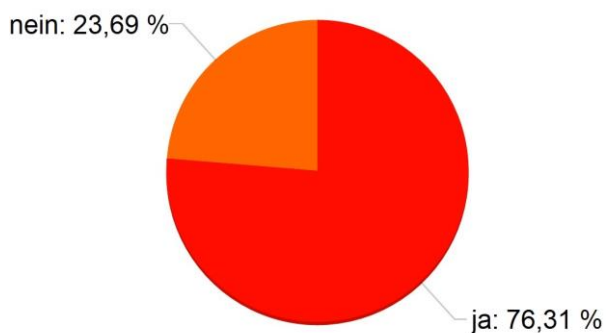
5. Fragen zum Personalwesen und zur beruflichen Fortbildung

Personalsuche: Aktuelle Lage

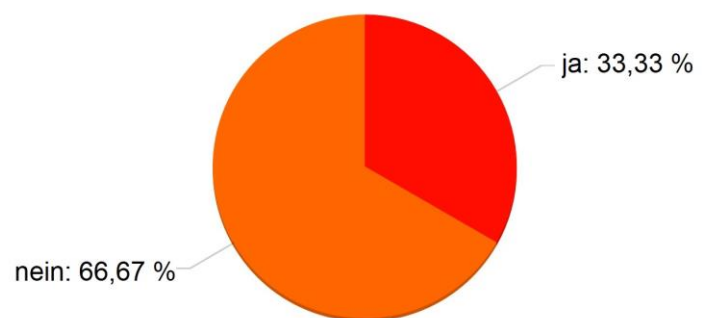
76,3 Prozent (2018: 65 Prozent) der Teilnehmer/innen geben an, aktuell Schwierigkeiten zu haben, für den Bereich Denkmalpflege und Altbausanierung qualifizierte Mitarbeiter/innen zu finden. 23,7 Prozent (2018: 35 Prozent) haben keine Schwierigkeiten, qualifizierte Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen zu finden (siehe Grafik 12).

Personalsuche: Einschätzungen für die Zukunft

33,3 Prozent (2018: 36 Prozent) der Teilnehmenden gehen davon aus, auch in Zukunft fachlich qualifizierte Mitarbeiter/innen zu finden. 66,7 Prozent (2018: 64 Prozent) erwarten in Zukunft Schwierigkeiten bei der Mitarbeitersuche (siehe Grafik 13).



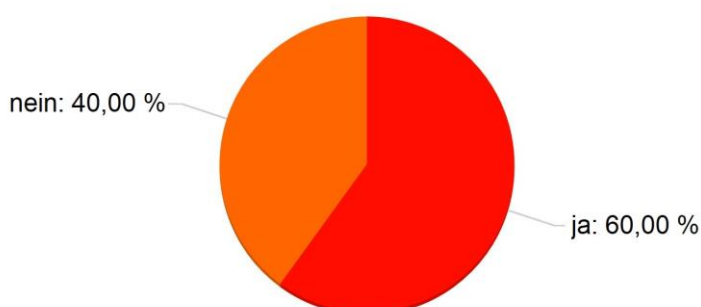
Grafik 12: Schwierigkeiten bei der Mitarbeitersuche aktuell



Grafik 13: Einschätzung der Mitarbeitersuche in Zukunft

Personalsuche: Auszubildende

Von jenen Betrieben, die ausbilden, geben 60 Prozent (2018: 53,9 Prozent) an, dass sie Schwierigkeiten haben, geeignete Auszubildende zu finden. 40 Prozent (2018: 46,1 Prozent) haben diesbezüglich keine Probleme.



Grafik 14: Schwierigkeiten bei der Suche nach Auszubildenden aktuell

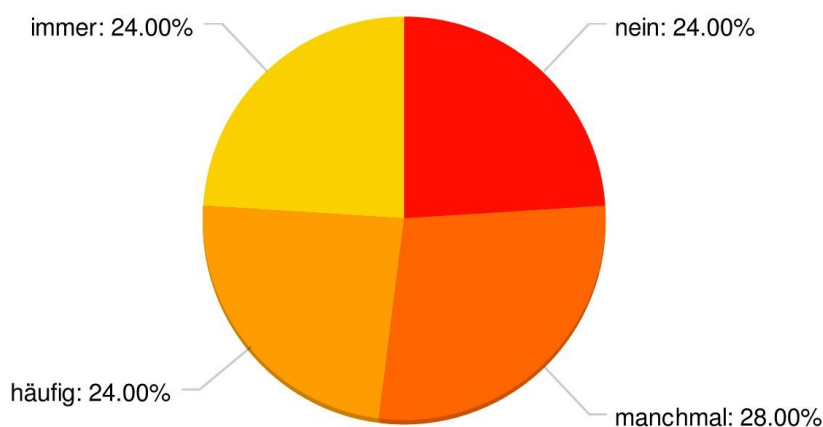
Fazit: Somit kann man feststellen, dass sich der Fachkräftemangel und die Schwierigkeiten bei der Suche nach Auszubildenden im Bereich der Denkmalpflege und Altbausanierung in den letzten Jahren weiter zugespitzt haben.

Fortgebildete Gesellen/in für Restaurierungsarbeiten

Neben der Fortbildung zum/zur Restaurator/in im Handwerk für Meister/innen besteht die Möglichkeit für Gesellen/innen, sich zum/zur Geselle/in für Restaurierungsarbeiten bzw. für Instandsetzungsarbeiten in der Denkmalpflege weiterzubilden.

Die Frage, ob der Betrieb bereits Gesellen/Gesellinnen für Restaurierungsarbeiten bzw. Instandsetzungsarbeiten in der Denkmalpflege fortgebildet habe, bejahten 37,8 Prozent der Teilnehmer. 62,2 Prozent taten dies bisher nicht.

Betriebe, die Gesellen und Gesellinnen fortgebildet haben, bewerteten die Qualifizierung wie folgt: 24 Prozent gaben an, dass sich positive Auswirkungen dieser beruflichen Fortbildung der Mitarbeiter „immer“ und 24 Prozent „häufig“ bemerkbar machen. 28 Prozent der Betriebe meinten, dies trifft „manchmal“ zu und 24 Prozent beobachteten keine Auswirkungen. Somit geben immerhin über 75 Prozent an, dass sich die Gesellenfortbildung mehr oder weniger positiv auswirkt.



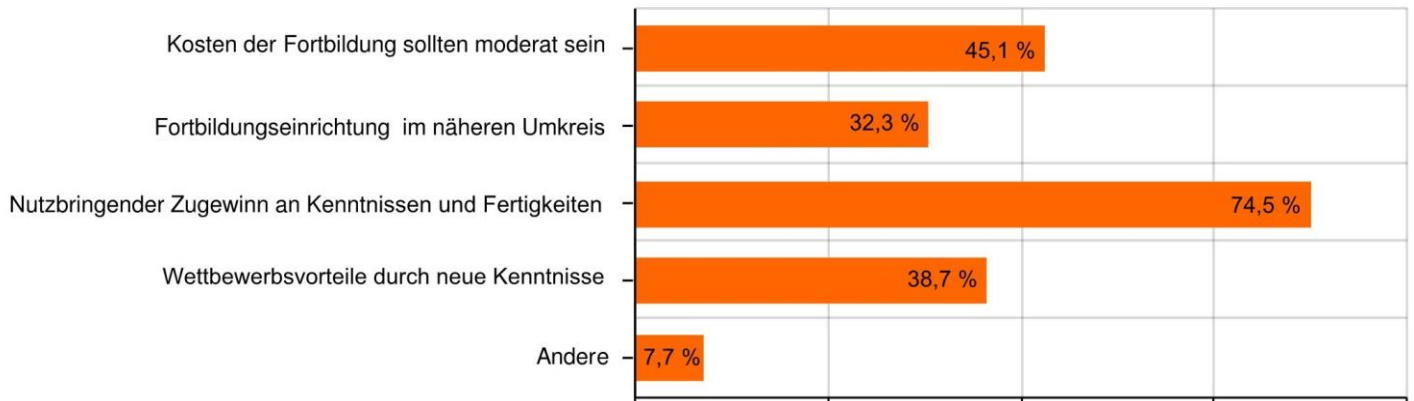
Grafik 15: Bewertung Gesellenfortbildung

Berufliche Fortbildung

75,9 Prozent der Teilnehmer/innen planen in den nächsten zwei Jahren sich oder einen Mitarbeiter fortzubilden (41,8 Prozent mit „ja“ und 34,1 Prozent mit „eventuell“ geantwortet). 24,1 Prozent planen keine berufliche Fortbildung.

Kriterien für die Entscheidung zur beruflichen Fortbildung

Für 45,1 Prozent der Teilnehmer/innen ist es wichtig, dass die Kosten der Fortbildung moderat sind. Eine gute Erreichbarkeit der Fortbildungseinrichtung ist 32,3 Prozent wichtig. Vor allem erwarten 74,5 Prozent einen nutzbringenden Zugewinn an Kenntnissen und Fertigkeiten. Damit wiederum erhoffen sich 38,7 Prozent Wettbewerbsvorteile.



Grafik 16: Kriterien für die Entscheidung zur beruflichen Fortbildung

Zu den weiteren Beweggründen (freie Angabe von 7,7 Prozent) zählen neben der Kombination aller vier Antwortmöglichkeiten die Mitarbeiterbindung, Freude an Weiterbildung, individuelle Weiterentwicklung, Entlastung des Chefs durch qualifizierte Mitarbeiter und durch diese eine erhöhte Akzeptanz bei Bauherren/innen und Planern sowie die Sicherung der Betriebsnachfolge für den Bereich Restaurierung. Durch den Besuch beruflicher Fortbildung sollte aber aufgrund des Fachkräftemangels nicht zu viel Arbeitszeit dem Betrieb verloren gehen, die Fortbildungsdauer sollte verkürzt und Inhalte verdichtet werden.

Bewertung von Online-Angeboten zur Weiterbildung

Grundsätzlich ist es für 59,2 Prozent der Teilnehmer/innen nicht interessant, an Online-Seminaren teilzunehmen, weil ihnen der direkte persönliche Kontakt wichtig ist.

Aufgrund der Zeit- und Kostenersparnisse sehen 36,6 Prozent in Online-Angeboten jedoch eine Alternative zu herkömmlichen beruflichen Präsenzveranstaltungen.

Als freie Angabe nennen 4,2 Prozent noch weitere Gründe:

Online-Formate sind immer themenabhängig zu bewerten; man kann mehr Online-Veranstaltungen wahrnehmen als in Präsenz; die Wahl ist auch abhängig von der Technikaffinität der Mitarbeiter; technische Probleme wirken sich kontraproduktiv bei Online-Formaten aus; persönlicher Kontakt ist generell als umfassender und greifbarer in der beruflichen Weiterbildung zu bewerten.

6. Allgemeine Bemerkungen

Freitext (22 Personen)

Mehrere Kritikpunkte kristallisieren sich bei den allgemeinen Bemerkungen am Ende des Fragebogens heraus und werden hier in gekürzter Form wiedergegeben:

- Kritisch betrachtet wurde nach wie vor die Tatsache, dass bei der Vergabe von Aufträgen oft noch Preis vor Qualität geht, auch bei der Vergabe öffentlicher Aufträge. Zu viele unqualifizierte Betriebe würden sich auf dem Markt der Denkmalpflege und Altbausanierung tummeln.
- Die Neuordnung der Fortbildung zum/zur Restaurator/in im Handwerk mit dem Abschluss Master Professional wird von drei Teilnehmern kritisch gesehen. Eine Akademisierung werte die Leistung der Handwerker wie auch der erfahrenen Restauratoren im Handwerk ab.
- Ein Vorschlag bezüglich beruflicher Fortbildung war, diese Maßnahmen besser mit der Agentur für Arbeit abzustimmen und Weiterbildungsangebote in den Wintermonaten zu fördern.
- Ein Hinweis auf die Nützlichkeit einer guten Kunden- und Kontaktpflege, die letztendlich lohnenswert sei, weil sie langfristig die Auftragsakquise fördert, wurde gegeben.
- Der Wunsch wurde geäußert, dass die Netzwerke der Restauratoren im Handwerk ihre Zusammenarbeit verbessern und bündeln, um stärker zu werden und die gemeinsamen Interessen zu vertreten zum Schutz der Denkmale.

7. Zusammenfassung

An der in 2022 durchgeführten Befragung haben sich insgesamt 265 Restauratoren und Restauratorinnen im Handwerk beteiligt. Das ist eine deutliche Zunahme gegenüber früheren Befragungen.

Im Vergleich zu der in 2020 durchgeführten Befragung sind bei dem Anteil der Aufträge im Bereich Denkmalpflege/Altbausanierung kaum Veränderungen eingetreten. So wurde von rund 48 Prozent der befragten Restauratoren/innen im Handwerk angegeben, dass sie zwischen 50 und 100 Prozent im Gebäudebestand tätig sind. Insgesamt positiv stellt sich die Entwicklung der Auftragseingänge dar. Etwa 23 Prozent der Befragten verzeichneten gestiegene Eingänge, und bei etwa 8 Prozent waren diese rückläufig.

Die Prognosen für die zukünftige Auftragsentwicklung im Gebäudebestand sind vergleichbar mit denen aus früheren Befragungen. So erwarten in diesem Jahr fast 60 Prozent der Teilnehmer, dass die Auftragsentwicklung gleich bleiben wird, und rund 34 Prozent gehen von einer Zunahme aus. Für den Neubaubereich haben sich die Erwartungen gegenüber den Vorjahren deutlich eingetrübt. Fast 50 Prozent (2020: 28 Prozent) der Teilnehmer/innen der Befragung erwarten einen Rückgang bei der Auftragsentwicklung, und nur noch rund 5 Prozent gehen von einer Zunahme aus.

Die derzeitige allgemeine Geschäftslage wird von knapp 80 Prozent der Teilnehmenden als gut beurteilt und für etwa 20 Prozent ist sie befriedigend. Nur sehr wenige berichten von einer schlechten Geschäftslage. Allerdings erwarten 28,5 Prozent, dass in den nächsten 12 Monaten eine Verschlechterung eintreten wird und knapp 10 Prozent blicken einer Verbesserung entgegen.

Die allgemeinen Preissteigerungen im Handwerk machen sich auch in den Bereichen der Denkmalpflege und Altbausanierung bemerkbar. Etwa 60 Prozent der Teilnehmer spüren die Preissteigerungen merklich bis stark. Gar nicht oder kaum nehmen rund 30 Prozent Preissteigerungen wahr. Sicherlich ist dies in Abhängigkeit zu sehen vom jeweiligen Gewerk, den zum Einsatz kommenden Baumaterialien und dem notwendigen Energiebedarf für die Erbringung von Bauleistungen.

Einen geringfügigen Zuwachs haben die Befragten bei Leistungen außerhalb von handwerklichen Ausführungen angegeben. Dazu gehören Untersuchungen, Fachplanungen, Fachbauleitungen u. ä. Mittlerweile führen rund 64 Prozent häufig bzw. manchmal solche Leistungen aus.

Bei der Ausschreibung und Beauftragung von maßnahmenbegleitenden Dokumentationen hat sich eine leichte positive Entwicklung ergeben. So antworteten knapp 50 Prozent, dass die Erstellung von Dokumentationen manchmal bzw. häufig beauftragt wird. Manche Handwerksbetriebe dokumentieren ihre Arbeit auch aus Eigeninteresse ohne Auftrag.

Allgemein sind ein erhöhter Informationsbedarf und ein Interesse an Außenkontakten festzustellen. So planen von den Teilnehmern und Teilnehmerinnen etwa 60 Prozent einen Besuch der denkmal in Leipzig. Zu den Beweggründen gehören insbesondere die Pflege von Kontakten (34,4 Prozent) und das Teilhaben an neuen Entwicklungen (33,1 Prozent).

Gegenüber früheren Befragungen hat sich die Mitarbeitersituation, die bereits angespannt war, aktuell weiter verschärft. Mehr als 76 Prozent (2018: 65 Prozent) der Teilnehmer/innen berichten von Problemen, für den Bereich Denkmalpflege und Altbausanierung qualifizierte Mitarbeiter/innen zu finden. Bei den Auszubildenden stellt sich die Situation nur bedingt günstiger dar. So haben 60 Prozent der Befragten Schwierigkeiten bei der Suche nach Auszubildenden.

Bei den Teilnehmern und Teilnehmerinnen der diesjährigen Befragung ist ein grundsätzliches Interesse an Fortbildung und Qualifizierung festzustellen. Mehr als 75 Prozent der Befragten planen in den nächsten zwei Jahren sich selbst oder Mitarbeiter/innen fortzubilden. Als wichtigster Grund für diese Absicht wurde „ein nutzbringender Zugewinn an Kenntnissen und Fertigkeiten“ genannt. Damit wiederum erhofft man sich auch Wettbewerbsvorteile. In der Abwägung zwischen Online- und Präsenzlehre bevorzugen annähernd 60 Prozent der Teilnehmer/innen Präsenzveranstaltungen, da ihnen der direkte persönliche Kontakt wichtig ist. Aufgrund der Zeit- und Kostenersparnis werden Online-Angebote aber auch als eine mögliche Alternative gesehen.

Von rund 38 Prozent der befragten Restauratoren/innen im Handwerk wurde angegeben, dass sich in ihren Betrieben bereits Gesellen/Gesellinnen für Restaurierungsarbeiten bzw. Instandsetzungsarbeiten in der Denkmalpflege fortgebildet haben. In diesem Zusammenhang wurde von mehr als 75 Prozent die Meinung vertreten, dass sich dieses Fortbildung positiv für den Betrieb bemerkbar gemacht hat.

8. Anlagen

Fragebogenmuster

Informationen zur Beratungsstelle für Handwerk und Denkmalpflege

Befragung von Restauratoren/innen im Handwerk 2022

Ziel dieser Befragung ist es, zur aktuellen Bedeutung der Denkmalpflege für Restauratoren/innen im Handwerk sowie zur praktischen Arbeit in diesem Bereich konkrete Zahlen und persönliche Erfahrungswerte zu ermitteln. Die Ergebnisse dieser Befragung dienen als Grundlage für regelmäßig stattfindende politische und denkmalfachliche Diskussionen mit Entscheidungsträgern aus unterschiedlichen Bereichen und Ebenen.

Darüber hinaus ergeben sich durch die erhobenen Daten wichtige Informationen zur Situation des eigenen Berufsbildes, aus denen sich möglicherweise auch konkrete Handlungen ableiten lassen.

Allgemeine Fragen

1. Ich habe die Prüfung zum Restaurator/zur Restauratorin im Handwerk im folgenden Gewerk abgelegt:

Sonstige Gewerke:

Jahr der Prüfung: *

2. Mitarbeiterzahl des Betriebes: *

davon Auszubildende:

3. Bundesland:

Teilnehmer/innen außerhalb Deutschlands:

☐ Österreich

☐ Schweiz

☐ Sonstige

Fragen zur konjunkturellen Entwicklung und Einschätzung der letzten zwei Jahre

4. Wie beurteilen Sie Ihre derzeitige Geschäftslage? *

- ☐ gut
- ☐ befriedigend
- ☐ schlecht

5. Welche Erwartungen haben Sie für die nächsten 12 Monate? Die Geschäftslage wird ... *

- ☐ sich verbessern
- ☐ gleich bleiben
- ☐ sich verschlechtern

6. Die Auftragssituation gestaltete sich bis Mitte 2022 in der Denkmalpflege/Altbausanierung - anteilig zum Gesamtauftragsvolumen - in %: *

- ☐ < 10 %
- ☐ 10 % - 30 %
- ☐ 30 % - 50 %
- ☐ 50 % - 90 %
- ☐ > 90 %

7. Das bedeutet gegenüber den Vorjahren: Die Zahl der Aufträge in der Denkmalpflege/Altbausanierung ist ... *

- ☐ gesunken
- ☐ unverändert
- ☐ gestiegen

8. Nach meiner Einschätzung wird die Auftragsabwicklung für meinen/unseren Betrieb mittelfristig im Bereich *

	abnehmen	gleichbleiben	zunehmen
Neubau	☐	☐	☐
Denkmalpflege/Altbausanierung	☐	☐	☐

9. Machen sich die allgemeinen Preissteigerungen im Handwerk auch im Bereich Denkmalpflege/Altbausanierung bemerkbar?

- ☐ nein
- ☐ kaum
- ☐ merklich
- ☐ stark

Fragen zur betrieblichen Tätigkeit

10. Sind Sie als Restaurator/in im Handwerk mit Fachplanungen oder sonstigen speziellen Leistungen befasst? (Durchführung von Zustandsuntersuchungen, Erstellung von Leistungsverzeichnissen, Fachbauleitung etc.)

- ☐ nie
- ☐ selten
- ☐ manchmal
- ☐ häufig

11. Werden in Ihrem Umfeld im Zusammenhang mit Arbeiten an Baudenkmalen maßnahmenbegleitende Dokumentationen ausgeschrieben und letztendlich auch in Auftrag gegeben?

- ☐ nie
- ☐ selten
- ☐ manchmal
- ☐ häufig

12. Planen Sie einen Besuch der Messe denkmal 2022 in Leipzig?

- ☐ ja
- ☐ nein

13. Wenn ja, was sind Ihre Gründe?

- ☐ Kontaktpflege
- ☐ Überblick zu neuen Entwicklungen gewinnen
- ☐ Besuch von Veranstaltungen und Vorträgen

Weitere Gründe:

☐

Sie haben bereits über die Hälfte der Fragen geschafft - vielen Dank dafür! Nur noch wenige Fragen bis zur Fertigstellung.

Fragen zum Personalwesen und zur beruflichen Fortbildung

14. Haben Sie aktuell Schwierigkeiten qualifizierte Mitarbeiter/Mitarbeiterinnen zu finden? *

- ☐ ja
- ☐ nein

15. Gehen Sie davon aus, dass Sie für den Bereich Denkmalpflege und Altbausanierung in der Zukunft fachlich qualifizierte Mitarbeiter finden werden? *

- ☐ ja
- ☐ nein

16. Falls Sie ausbilden, haben Sie Schwierigkeiten geeignete Auszubildende zu finden?

- ☐ ja
- ☐ nein

17. Haben sich in Ihrem Betrieb bereits Gesellen zum Gesellen für Restaurierungsarbeiten bzw. Instandsetzungsarbeiten in der Denkmalpflege fortgebildet? *

- ☐ ja
- ☐ nein

18. Wenn ja, hat sich die Gesellenfortbildung für Ihren Betrieb positiv bemerkbar gemacht?

- ☐ nein
- ☐ manchmal
- ☐ häufig
- ☐ immer

19. Planen Sie in den nächsten zwei Jahren sich oder einen Ihrer Mitarbeiter fortzubilden?

- ☐ ja
- ☐ eventuell
- ☐ nein

20. Welche Kriterien sind für Sie ausschlaggebend, um sich für eine Fortbildung (für Sie oder einen Ihrer Mitarbeiter) zu entscheiden?

- ☐ Die Kosten der Fortbildung sollten moderat sein
- ☐ Die Fortbildungseinrichtung sollte im näheren Umkreis liegen
- ☐ Ich erhoffe mir durch den höheren beruflichen Abschluss Wettbewerbsvorteile
- ☐ Ich erwarte einen nutzbringenden Zugewinn an Fähigkeiten und Fertigkeiten

Andere Gründe:

☐

21. Sind Online-Angebote zur Weiterbildung für Sie interessant?

- ☐ Grundsätzlich nicht, weil mir der direkte persönliche Kontakt wichtig ist
- ☐ Ja, wegen der Zeit- und Kostenersparnisse

22. Allgemeine Bemerkungen:



Beratungsstelle für Handwerk und Denkmalpflege

Als Einrichtung der Arbeitsgemeinschaft der Hessischen Handwerkskammern (ARGE) berät die Beratungsstelle für Handwerk und Denkmalpflege schwerpunktmäßig Handwerksbetriebe aus Hessen zu technischen, betriebstechnischen und rechtlichen Fragen der Denkmalpflege und Altbausanierung. Dies geschieht sowohl auf Baustellen und in Betrieben als auch in der Beratungsstelle selbst.

Handwerksbetriebe aus anderen Bundesländern können sich mit Beratungsanfragen ebenfalls an

die Beratungsstelle wenden. Als Dienstleistung der Handwerkskammern verursacht die Inanspruchnahme der Beratungsstelle für Handwerksbetriebe keine Kosten.

Die Arbeit der Beratungsstelle wird durch das Land Hessen und den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) gefördert.

Informationen und Beratungen werden insbesondere zu folgenden Schwerpunktthemen angeboten:

- Sanierungsverfahren und historische Handwerkstechniken
- Energetische Maßnahmen bei historischen Gebäuden
- Dokumentation von Untersuchungen und Maßnahmen an Kulturdenkmälern
- Handwerkerkartei: Registrierung und Vermittlung denkmal erfahrener Handwerksbetriebe
- Vermittlung von Bezugsadressen: Materialien, Werkzeuge, Geräte, Verfahren
- Denkmalrecht und Gerichtsentscheidungen
- Ausstellungen und Messen
- Fort- und Weiterbildung in der Denkmalpflege und Altbausanierung
- Publikation von Fachinformationen und Fachliteratur, wie z. B. die Sammlung der

Johannesberger Arbeitsblätter

Mit der Herausgabe der Johannesberger Arbeitsblätter verfolgt die Beratungsstelle für Handwerk und Denkmalpflege das Ziel, erprobte Problemlösungen für die Praxis des Sanierens und der Denkmalpflege zur Verfügung zu stellen. Zu den Inhalten der Arbeitsblätter gehören umfassende und fundierte Darstellungen und Methoden der Untersuchung, Schadensanalyse und Kartierung, die Beschreibung von Reparatur- und Sanierungstechniken sowie von historischen Handwerkstechniken. Die Gesamtausgabe umfasst aktuell 166 Arbeitsblätter in zwei Ordnern. Die Sammlung wird jährlich um drei bis fünf Arbeitsblättern ergänzt, die im Abonnement bezogen werden können.



Weitere Informationen stehen Ihnen unter www.denkmalpflegeberatung.de zur Verfügung:

Leseproben

Fachpublikation:

Anschauen, Verstärken und Auswechseln

Reparaturverbindungen der Zimmerleute
Fachwerk- und Dachkonstruktionen



Johannesberger Arbeitsblätter

Beratungsstelle für Handwerk und Denkmalpflege



Bögen, Gewölbe, Kappendecken

Teil 1: Tragverhalten und Hinweise zur Rissbildung –
eine Einführung

Berthold Alsheimer



Johannesberger Arbeitsblätter

Beratungsstelle für Handwerk und Denkmalpflege



Funktionsverbesserung historischer Fenster

Richard Heins, Guido Kramp, Gerwin Stein



Johannesberger Arbeitsblätter

Beratungsstelle für Handwerk und Denkmalpflege



Ausführung von Anstrichen an Fachwerkfassaden

André Lange, Constance Schröder



2. teilüberarbeitete Auflage 2018

„Anschuhen, Verstärken und Auswechseln“

**Fachliteratur für den Praktiker –
Problemlösungen für den Handwerker**

2. teilüberarbeitete Auflage, Fulda 2018

Mit der Veröffentlichung des Fachbuches „Anschuhen, Verstärken und Auswechseln“ beschreibt ein Expertenteam ausführlich Reparaturverbindungen der Zimmerleute bei Fachwerk- und Dachkonstruktionen.

Von Reparaturverbindungen über die Sicherung gelöster Verbindungen bis hin zur Instandsetzung von Holzkonstruktionen mit Sonderverfahren gibt das Buch einen Überblick über handwerkliche Techniken und Verfahren.

EIN BUCH VON PROFIS – FÜR PROFIS

BESTELLUNG
(Anzahl Exemplare)

Per Telefon: 0661/380 406 12

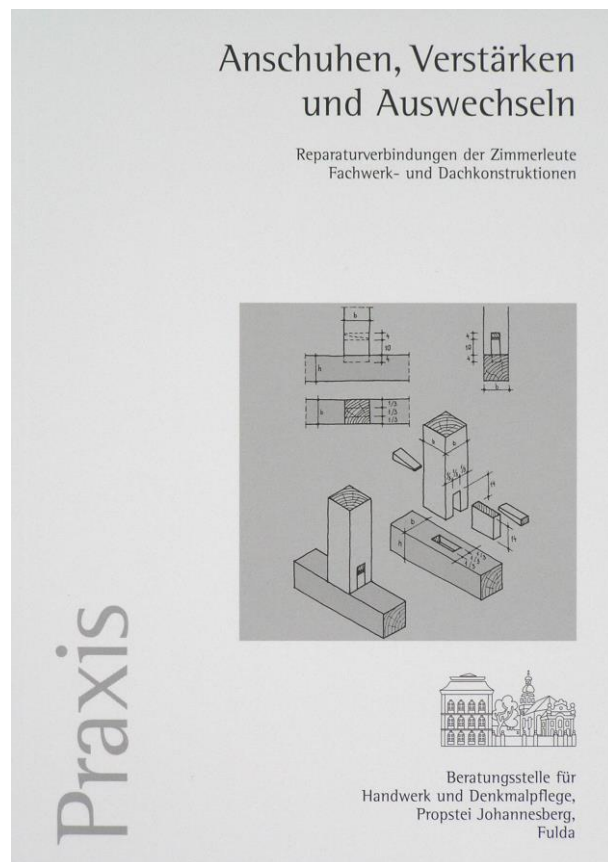
Per Fax: 0661/941 838 5

Per E-Mail an

maybritt.baumbach@denkmalpflegeberatung.de



Beratungsstelle für
Handwerk und Denkmalpflege
Propstei Johannesberg
36041 Fulda



Anschuhen, Verstärken und Auswechseln
174 Seiten mit zahlr. Abb.

16,00 €

zuzüglich Versand

Firma/Name

.....

.....

Straße

PLZ/Ort

Tel.

E-Mail

Datum

Unterschrift